

farthor an yrer zcigelschewnen biß an die erste grosse weyden dy uff dem tham steht, umb des eyn und außfarens willen und sunst zu seyner notdorfft gerugklich und ewiglich behalten sal, und von derselben ersten weiden anzuheben sal ein malstein gesetzt werden wie weit eyn erbar rath zu ewigen gezceitten das thamrecht die lenge hinauff gegen dem holtze wertz an der stelle, do das closter sein holtz zcigel zu börnen ader zu ander notdorfft pflegt zu legen, gebrauchen und behalten solle; sondern aber von der stelle an, dohyn das closter sein holtz nicht zu legen pflegt, die dan auch mit eynem sonderlichen malsteine sal vormalet werden, sal eyn erbar rath dy lenge hinauff biß an den graben, der des closters unde des raths holtzer scheidet, anderthalbe ruthe durchauß zu thamrechte frey ewiglich und ungehindert behaltten, und solches alles sal mit guten malsteynen gnugsam vorsorget und ßo offte es not geschidt von newen vormalet werden. Mit dem beschide und anhang, ap sichs durch eincherley wasserreyssen ader auch vorseumpnuß des rats begeben wurde, das solcher tham, alß weit der itzundt vormalet, cleyner ader geringer ader gar eynfallen wurde, ßo sal der rath sich forder keinerley gerechtikeit uber solche malstein zu ewigen gezceitten anmassen, ader das closter etwas weitter ader forder dem rathe nachzculassen und zu begeben mit nichte schuldig seyn. Es sal auch in des closters gefallen stehn, ap sie ir holtz zu vorwaren von solchen malsteynen an eyn sonderlichen graben uff das ire, doch dem rathe ane schaden, machen und uffwerffen wollen, und ap sie das alßo thun wolttten, zu welcher zceit es in zukunfft queme, sollen sie des von dem rathe ewiglich, die weile ir tham nicht angegriffen, ungehindert bleibenn. Es sal auch ein erbar rath das loch gegen der newen brücken uber an dem tham alßo vorwaren und vormachen lassen, domit dem closter doselbst mit reiten gehen ader vihetreiben ader durch wasser^{a)} nicht alßo sonderlicher schade wie ein zceit gewest gescheen moge. Und nochdem das closter vor alterß eynen graben am ende yres holtzes gegen der Elster alleyne gehaben und das ertrich uff das yre geworffen, ist ym besten auch abgeredt und beschlossen, das hinfurder — der rath und das closter, ßo offte das not sein wirt, den gantzen graben, der des rats und des closters holtz scheidet, von der brücken an die lenge auß und auß biß an das wasser zu gleich und uff gleiche köst — sal *heben lassen^{b)}. — Des zu urkunde — seindt zwene recessß gleichs lauts derhalben begriffen, der eyne under des rats secret dem clostere und der andere under des convents des closters zu sant Paul sigille dem rathe gegeben. Gescheen und gegeben freytags noch Laurencii anno domini xv^o octavo.

282.

Die Artistenfakultät bewilligt dem Kloster eine Beihülfe zum Bau der neuen Bibliothek. 1511 Apr. 19.

Hdschr.: Archiv der philos. Fakultät Leipzig Matricula facult. art. I fol. 213^b.

Ann.: Zu Bauzwecken hatte das Kloster 1508 auch von Herzog Georg eine Beihülfe erhalten: Cop. 110 des Hauptstaatsarchivs Dresden fol. 8^b Leyptzk donerstag noch Crispini et Crispiniani (Oct. 26). Forster zu Rochlitz. Ist geschrieben dem clostern zu den Paulern zu Liptzk zu irem baw an einem gelegen ende von meins gnedigen hern LX stemme holtzs zu uberreichen.

281. a) ader durch wasser ist am R. eingeschaltet. b) gehaben werden.